

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Abonnementspreis pro Quartal 75 Pf.
Postzeitungsnummer 1621 a.
Vorstände und Vertrauensleute der Gewerkschaften erhalten das Blatt gratis.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Markstraße Nr. 15, II.
Hamburg 6.

Streiks und Aussperrungen in Frankreich 1897.

(„Soziale Praxis.“)

Das französische Arbeitsamt, das regelmäßig monatlich über die vorgekommenen Streiks und Aussperrungen Bericht erstattet, bringt in der Mainummer des „Bulletin de l'office du travail“ eine Uebersicht, sowie eine nach Ursachen und Berufszweigen getrennte Klassifizierung der im Jahre 1897 stattgehabten Streiks und Aussperrungen.

Nach dem Berichte wurden im genannten Zeitraum im Ganzen 355 Ausstände und 1 Aussperrung angemeldet. Dieselben betrafen 2568 Betriebe, wovon 65 in Händen von Aktien-Gesellschaften sich befinden, welche 68 875 Arbeiter, und zwar 61 623 Männer, 4106 Frauen und 3146 Jugendliche beschäftigen. Die Zahl der Streikenden in den 65 Aktienunternehmungen betrug allein 15 489, oder nahezu ein Viertel der Gesamttheit. An Arbeitstagen gingen im Ganzen 780 944 verloren. Hierin einbegriffen sind jedoch die auf 60 433 Tage sich belaufenden Verluste, welche von den 5999 unfreiwilligen Streikern, d. h. von den durch die infolge von partiellen Streiks erfolgten Betriebseinstellungen zur Unthätigkeit gezwungenen Arbeitern, erlitten wurden.

Im Durchschnitt entfällt auf den einzelnen am Streik beteiligten Arbeiter ein Verlust von 10½ Tagen, die niedrigste Ziffer, die seit 5 Jahren erreicht wurde. Für das Jahr 1896 hatte das Arbeitsamt konstatiert: 476 Streiks, 41 851 Streikende, 2178 betroffene Betriebe und 644 168 verlorene Arbeitstage, oder 13 pro Kopf der am Streik Beteiligten.

Die nachstehende Tabelle I giebt einen Uebersicht über die Vertheilung der Ausstände auf die einzelnen Industrien, über die Zahl der Ausständigen und über die Verluste an Arbeitstagen.

Nach ihren Resultaten (siehe Tabelle II) vertheilen sich die Streiks in folgende drei Gruppen:

Resultat	Streiks		betroffene Betriebe	Streikende	
	absolut	pZt. der Gesamtzahl		absolut	pZt. der Gesamttheit
Erfolg . . .	68	19,10	237	19838	28,80
Vergleich .	122	34,27	1564	28768	29,43
Mißerfolg	166	46,63	767	20270	41,77

Tabelle I.

Berufsgruppe	Ausstände und Aussperrungen		Ausständige		Verlorene Arbeitstage	
	absolut	pZt. der Gesamtzahl	absolut	pZt. der Gesamttheit	absolut	auf einen Streikenden
Landwirtschaft, Waldbau, Fischerei.	15	4,1	21082	30,6	65095	3,1
Bergwerke	16	4,4	6555	9,7	114450	17,2
Steinbrüche	7	2,1	3131	4,5	59711	19,0
Nahrungsmittelgewerbe	8	2,4	1695	2,5	11829	7,0
Chemische Industrie	3	0,9	498	0,7	841	1,7
Druckereien zc.	18	5,0	628	0,9	6677	10,6
Gerberei und Lederindustrie	19	5,3	949	1,4	11089	11,6
Textilindustrie	87	24,5	8814	12,7	120297	19,5
Holzindustrie (Tischlerei)	21	5,8	2140	3,1	25036	11,7
„ (Baugewerbe)	17	4,7	1815	2,6	21604	12,0
Hüttenwerke	6	1,8	548	0,8	7113	13,0
Gewöhnliche Metallindustrie	54	15,0	4127	6,0	43517	10,5
Feinmetallbearbeitung	1	0,3	7	—	7	1,0
Steinschneiderei zc.	9	2,7	497	0,7	3405	6,8
Baugewerbe (ohne Holzbearbeitung)	59	16,3	15055	22,0	284190	18,9
Transport	16	4,4	1234	1,8	6093	4,9
Summa	356	100,0	68775	100,0	780944	11,4

Die Ursachen und den Ausgang der einzelnen Ausstände zeigt folgende Tabelle:

Tabelle II.

U r s a c h e n	Ausstände	pZt. der Gesamtzahl der Ausstände	pZt. der Gesamtheit der Ausständigen	Ausgang		
				Voller Erfolg	Vergleich	Mißerfolg
Lohnerhöhung.....	184	52,0	69,0	24,0	31,0	14,5
Lohnherabsetzung.....	37	11,0	3,9	0,6	2,7	0,6
Verminderung der Arbeitszeit.....	27	7,6	8,2	3,5	3,0	1,7
Diverse Streitigkeiten betr. Löhne....	33	9,3	17,2	14,8	0,6	1,8
Arbeitsordnung.....	33	9,3	6,9	4,2	1,2	1,5
Unterdrückung oder Einführung der Affordarbeit.....	10	2,8	0,75	0,1	0,2	0,5
Fabrikordnung.....	10	5,4	2,05	0,7	1,1	0,25
Unterdrückung der Strafgehalte.....	9	2,5	2,35	0,3	—	2,1
Entlassung einzelner Arbeiter, Aufseher, Werkmeister u.	31	8,7	14,9	2,0	1,7	11,2
Forderung der Entlassung einzelner Arbeiter, Werkmeister oder Direktoren	43	12,0	10,4	2,7	0,5	7,2
Beschränkung der Lehrlingszahl.....	3	0,85	0,3	—	0,05	0,15
Hohe Abzüge für Versicherungen und Hilfskassen.....	11	3,1	2,6	0,7	1,9	0,05
Verschiedene Ursachen.....	5	1,4	4,1	—	1,0	3,05

Nach dem Berichte des Arbeitsamtes beschränkten sich 276 Ausstände auf einen Betrieb, während sich 22 auf 2—5, 20 auf 6—10, 14 auf 11—25 und 6 auf 26—50 Betriebe erstreckten. Nur 4 aller Betriebseinstellungen umschlossen mehr als 50 Unternehmungen.

Ueber die Dauer der einzelnen Streiks berichtet die Statistik wie folgt: 276 Betriebsstörungen dauerten 1 Woche oder weniger und davon 73 nur oder selbst weniger als 1 Tag. 40 hatten eine Dauer von 1—2 Tagen.

Die Anwendung des Gesetzes vom 27. Dezember 1892 über Schlichtung und schiedsgerichtliche Beilegung von Arbeitsstreitigkeiten ist nur für 88 Fälle oder 24,71 pZt. zu konstatieren und davon nur für 3 vor Niederlegung der Arbeiten. Die Initiative zur Anwendung des Gesetzes ging aus in 46 Fällen von den Arbeitern, in 4 Fällen von den Unternehmern, in 1 Fall von beiden streitenden Parteien zugleich und in 37 Fällen vom Friedensrichter. In 9 Fällen von den 88 kam es überhaupt nicht zur Bildung der Vergleichskommission, da die Arbeiter entweder ihre Reklamationen aufhoben, einen Vergleich eingingen oder Erfüllung ihrer Forderungen erhielten. Bei den übrigen 79 Fällen, in denen Rekurs zur gesetzlichen Beilegung genommen wurde, wurde das Verlangen der einen Partei 25 Mal zurückgewiesen, so daß es in Wirklichkeit nur 54 Fälle sind, in denen eine Vergleichskommission wirklich funktionierte. Von diesen 54 Streitigkeiten endigten 25

schon durch die Verhandlungen der Vergleichskommission und 5 vor dem Schiedsgerichte. In einer wirklichen Anwendung des Gesetzes kam es demnach bloß in 30 Fällen, und zwar mit folgenden Resultaten: 3 Erfolge, 23 Vergleiche, 4 Mißerfolge. Der Rest von 24 Streiks, in denen das Verlangen der einen Partei auf Bildung von Vergleichskommissionen von der gegnerischen Seite zurückgewiesen wurde, resultierten nach kurzer oder langer Fortsetzung des Streiks in 3 Erfolgen, 18 Vergleichen und 3 Mißerfolgen. Fügen wir zu den 30 vor den gesetzlichen Vergleichskommissionen oder dem wirklichen Schiedsgericht geschlichteten Streitigkeiten die 9 Fälle hinzu, in denen man sich gütlich einigte, noch bevor die konstituierenden Vergleichskommissionen konstituiert waren, so ergibt sich, daß das Gesetz von 1892 im Ganzen in 41 Fällen zur Lösung der Differenzen beigetragen hat, während es in 47 Fällen zwar angerufen, aber nicht völlig angewandt wurde. Die Gesamtzahl der 88 Anrufungen des Gesetzes vertheilt sich mit 31 auf die Bau- und Holzgewerbe, 19 auf die Textilindustrie, 8 auf Gerberei und Lederindustrie, 7 auf Bergwerke, 5 auf Holzschuhmacherei, 3 auf Schieferbrüche, 2 auf Fischerei und mit je 1 auf verschiedene andere Gewerbe.

Neben den Anwendungen des Gesetzes vom 27. Dezember 1892 endigten ferner 18 Streitigkeiten unter Intervention der Verwaltungsbehörden und Mairets und 15 andere infolge des Eingriffs der Gewerkschaften.

Bericht des Hamburger Gewerkschaftskartells von 1895—1897.

Das Gewerkschaftskartell von Hamburg hat einen gedruckten Bericht über seine Thätigkeit von 1895 bis Ende 1897 veröffentlicht, dem wir Folgendes entnehmen. In der Organisation des Kartells sind während der Berichtszeit wesentliche

Veränderungen nicht erfolgt. Von Bedeutung sind nur einige auf die Streikunterstützung bezügliche Veränderungen des Regulatives. Es wurden unter anderem folgende Bestimmungen getroffen:

„Auswärtige Streiks werden von dem Kartell

nur dann unterstützt, wenn ein Gesuch um Unterstützung von dem Zentralvorstande der im Streik befindlichen Organisation gestellt und von demselben ausdrücklich erklärt ist, daß die Verbandskasse die Streifunterstützung nicht zu decken vermag.

Die für auswärtige Streiks gesammelten Gelder sind ausschließlich nur an den Zentralvorstand der im Streik befindlichen Organisation zu senden.

Ueber die Beendigung der Unterstützung von Streiks entscheidet das Kartell erst nach vorhergehender Verständigung mit dem Zentralvorstande der im Streik befindlichen Organisation.

Außer mit dem Hafnarbeiterstreik, welcher das Hauptinteresse und den größten Antheil der für Streiks gesammelten Gelder in Anspruch nahm, hatte das Kartell mit einer großen Anzahl von Streiks und Boykotts in den einzelnen Branchen sich zu beschäftigen. Aus den Angaben in dem Text des Berichtes läßt sich über die in der Berichtszeit verzeichneten Streiks folgende Tabelle aufstellen:

Streiks von 1895 bis Ende 1897:

Beruf	Zahl der bethheil. Personen	Dauer d. Streiks in Wochen	Ausgabe M.	Ausgang des Streiks
Bauarbeiter	25	10	(?) 91	erfolglos
Böttcher	12	1 Tag	—	erfolgreich
Buchbinder	245	19	20054	theilw. erfolgr.
Buchdrucker	48	2 1/2	2223	erfolgreich
Fabrikarbeiter	54	11 1/2	(?) 637	theilw. erfolgr.
Kaffeeverleferinnen	624	5	12247	erfolglos
Weismühlarbeiter	96	7	3927	erfolglos
Fensterputzer	38	2	136	theilw. erfolgr.
Hafnarbeiter	16690	11	1535803	erfolglos
Kellner	14	28	1616	erfolglos
Korbmacher	140	13	13988	theilw. erfolgr.
"	38	1	—	erfolglos
"	?	?	3357	erfolglos
Kartarbeiter	12	15	—	erfolglos
Metallarbeiter	33	26	4223	theilw. erfolgr.
Schiffszimmerer	?	1/3	226	erfolgreich
Schneider	350	2 1/2	13138	theilw. erfolgr.
Schuhmacher	15	7	400	erfolglos
Steinseher	500	48	43696	erfolgreich
Stukkateure	27	12	(?) 115	"
Tagamentkutscher	200	1/3	1006	"
Töpfer	265	1/2	2000	"
Berggoldder	11	18	1444	erfolglos
	19437	240	11660327	

Dieser tabellarische Auszug giebt nur ein annäherndes Bild der Lohnbewegungen, da nicht über alle Streiks nähere Angaben gemacht worden sind. Außer bei den vorbenannten Berufen fanden noch Bewegungen, die nicht zum Streik, aber zum Theil zum Boykott führten, statt bei den Bäckern, Brauern und Tischlern.

Obgleich das Gewerkschaftskartell durch diese Streiks am Orte finanziell stark in Anspruch genommen wurde, war es doch möglich, auch für auswärtige Streiks noch größere Summen aufzubringen. So erhielten die französischen Weber M. 812, Tischler in Amsterdam M. 303, Bauarbeiter in Flensburg M. 300, Textilarbeiter in Kottbus M. 3000, Lederarbeiter in Wandersbeck M. 500, Böttcher in München M. 500, Weber in Langenbielau M. 500, Werftarbeiter in Flensburg M. 6400 und die Maschinenbauer Englands M. 11 008. Insgesamt wurden von 1895 bis Februar 1898 für Streiks M. 257 650 verausgabt, wovon auf den Hafnarbeiterstreik 218 260 entfallen.

Im Jahre 1895 wurde vom Kartell eine Maissammlung veranstaltet, welche eine Einnahme von M. 4971 ergab. Da Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden, ob dem Kartell die Erträge solcher Sammlungen zufallen sollten oder den einzelnen Gewerkschaften, so wurde für das folgende Jahr beschlossen, den einzelnen Gewerkschaften anheim zu geben, Sammlungen bei den Mitgliedern, welche nicht den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiern konnten, zu veranstalten. Im Juli 1897 wurde vom Kartell ein Gewerkschaftsfest veranstaltet, welches eine Einnahme von M. 13 574 ergab, wovon M. 5482 als Ueberschuß in die Kartellkasse flossen.

Die Vorarbeiten für die Neuwahlen zum Gewerbegericht wurden vom Kartell getroffen und wurden die von diesem aufgestellten Kandidaten gewählt. Die Wahlbetheiligung war jedoch nur halb so stark als bei den von Wahlen 1892, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß Gegenkandidaten beide Male nicht aufgestellt worden sind.

Gewerkschaft	Zahl der Mitglieder		
	1895	1897	dabon weibl.
1. Barbier	10	22	—
2. Bauarbeiter	120	289	—
3. Bäcker	130	211	—
4. Böttcher	373	465	—
5. Bildhauer	73	?	—
6. Brauer	130	150	—
7. Brauerei-Hilfsarbeiter	—	350	—
8. Buchdrucker	940	1090	—
9. Buchbinder	160	230	50
10. Bureauangestellte	—	25	—
11. Conditoren	60	45	—
12. Fabrikarbeiter	839	2460	527
13. Former	165	214	—
14. Fensterputzer	—	30	—
15. Glaser	16	44	—
16. Gipser (Lokalverein)	60	88	—
17. Goldarbeiter	19	32	—
18. Gastwirthsgehülfen	450	410	—
19. Graphische Arbeiter	105	76	6
20. Graphische Hilfsarbeiter	61	120	?
21. Handlungsgehülfen	50	45	3
22. Handelshilfsarbeiter	97	338	—
23. Holzarbeiter (Verband)	950	2037	31
24. Holzhilfsarbeiter	—	85	—
25. Hafnarbeiter	1482	6785	—
26. Gutmacher	37	39	2
27. Kürschner (Lokalverein)	—	66	17
28. Kupferschmiede	160	174	—
29. Lederarbeiter	95	94	—
30. Maler	299	380	—
31. Maurer	385	1442	—
32. Maschinisten	200	62	—
33. Metallarbeiter	708	2396	—
34. Musiker	168	181	—
35. Müller	50	50	—
36. Sattler	82	109	—
37. Schiffszimmerer	491	656	—
38. Schmiede	205	315	—
39. Schneider	651	707	19
40. Schuhmacher	185	621	21
41. Seelente	—	970	—
42. Stadtwasserkunst-Arbeiter	—	113	—
43. Steinarbeiter	?	33	—
44. Steinseher	?	400	—
45. Stukkateure	34	54	—
46. Tabakarbeiter	639	1033	60
47. Zigarrenfortirer	140	212	—
48. Tapezierer	114	160	—
49. Textilarbeiter	31	33	—
50. Töpfer	70	64	—
51. Berggoldder	41	69	2
52. Zimmerer	704	966	—

11594 26419 717

Im Allgemeinen hat die gewerkschaftliche Bewegung in Hamburg in den letzten drei Jahren erhebliche Fortschritte gemacht, und ist der Rückschritt, welcher infolge der Niederlage von 1890 eingetreten war, mehr als ausgeglichen. Die Zahl der gewerkschaftlich organisirten Arbeiter betrug 1891 23 287 und erreichte 1894 mit 11 021 den niedrigsten Stand. Sie stieg 1895 auf 11 817, 1896 auf 17 498 und 1897 auf 26 419. Die Stärke der einzelnen Organisationen ist aus vorstehender Tabelle ersichtlich.

Außer den vorstehend angeführten Organisationen bestanden im Jahre 1895 noch der Verein der Kutscher mit 86, der Verein der Petroleumführer mit 89 und der Verein der Korfarbeiter mit 48 Mitgliedern, so daß die Gesamtzahl der organisirten Arbeiter 11 817 betrug und in den letzten beiden Jahren eine Zunahme von 14 602 Mitgliedern der Gewerkschaften zu verzeichnen war. Die beiden erwähnten Organisationen haben sich dem Verbands der Handelshilfsarbeiter angeschlossen, während der Verein der Korfarbeiter eingegangen ist. Die stärkste Zunahme der Mitgliederzahl weist der Verband der Hafnarbeiter auf, und zwar um 5303 oder 358 pZt.

Dem Berichte des Kartells ist auch ein Auszug aus der Berufszählung vom 14. Juni 1895 für Hamburg beigelegt, doch sind die Zahlen nicht so spezialisirt, daß sie sich in die vorstehende Tabelle einfügen lassen und eine Berechnung des Prozenttages der Organisirten möglich wäre. Die Gesamtbevölkerung Hamburgs stellte sich auf 606 788, und zwar 296 433 männliche und 310 355 weibliche Personen. Von diesen sind in den Gruppen Landwirtschaft, Industrie Handel und Verkehr 43 755 männliche und 14 616 weibliche

Arbeitgeber, 111 545 männliche und 20 450 weibliche Arbeitnehmer und 19 788 männliche und 1027 weibliche Personen, welche zum wissenschaftlich und technisch gebildeten Verwaltungs-, Aufsicht-, Rechnungs- und Bureaupersonal zählen. Stellt man die Zahl der Arbeitnehmer in Vergleich zur Zahl der Gewerkschaftsmitglieder, so ergibt sich, daß die Arbeiterschaft Hamburgs zu 20 pZt. gewerkschaftlich organisirt ist. Der Prozenttag würde sich bei spezialisirter Aufstellung wesentlich erhöhen, weil für mehrere Gruppen, die in die Gesamtzahl der Arbeitnehmer einbezogen sind, gewerkschaftliche Organisationen nicht bestehen.

Für die Berichtszeit vom 1. Januar 1895 bis zum 28. Februar 1898 hatte das Gewerkschaftskartell eine Einnahme von M. 298 020,05, inklusiv eines Kassenbestandes von M. 2165, zu verzeichnen. An regelmäßigen Beiträgen der Gewerkschaften sind in der Einnahme 11 083,85 angegeben. Die Gesamtausgabe betrug in demselben Zeitraum M. 280 914,53, so daß ein Kassenbestand von M. 17 105,52 verblieb. Wie schon bemerkt, entfällt der größte Theil der Ausgaben (M. 257 650) auf Streikunterstützung.

Die gesteigerte Thätigkeit des Gewerkschaftskartells führte schon 1894 zu Verhandlungen über die Errichtung eines Gewerkschafts- und Auskunfts-bureaus, doch kam es bei denselben zu keinem positiven Resultate. Neuerdings sind die Erörterungen der Frage wieder aufgenommen, und ist Aussicht vorhanden, daß das Projekt zu Stande kommt. Das Bedürfnis für eine solche Einrichtung ist vorhanden und würde mit Schaffung derselben die Gewerkschaftsbewegung Hamburgs weitere Fortschritte machen.

Zur Abrechnung vom englischen Maschinenbauerstreik.

In unserer Veröffentlichung in voriger Nummer (Nr. 26) sind leider einige unrichtige Zahlen stehen geblieben. Die Schmiede haben nicht M. 1166,11, sondern M. 1173,21, während die Tabakarbeiter nicht M. 5479,93, sondern M. 5619,23 eingekandt haben. Dies kommt daher, daß, nachdem die Abrechnung bereits fertig und auch gesetzt war, immer noch Beiträge bei uns einliefen, so daß in der Endsumme der einzelnen Gewerkschaften fortwährend Veränderungen eintraten. Ferner sind in der Bekanntgabe der einzelnen Gewerkschaften, durch ein Versehen der Gastwirthsgehülfsen, welche einen einmaligen Betrag von M. 100 eingekandt

haben, nicht aufgeführt worden. An der Bilanz ändert dies jedoch nichts, in dieser sind sämtliche Beträge enthalten, welche bis zum Tage der Veröffentlichung bei uns einliefen.

Vom Genossen Rätber=Berlin erhalten wir nachträglich noch die Mittheilung, daß auch die Metallarbeiter Berlins an die englischen Maschinenbauer den Betrag von M. 21 830,95 direkt gekandt haben. Es ist demnach seitens der deutschen Arbeiter zur Unterstützung des Kampfes der englischen Maschinenbauer um den Achtstundentag die ansehnliche Summe von M. 262 876,48 aufgebracht worden.

Quittung über die im Monat Juni bei der Generalkommission eingegangenen Quartalsbeiträge.

Für das Jahr 1897, Verein der Heizer und Trimmer	M. 26,40
2. Quartal 1898, Verband der Glaser	" 25,—
4. " 1897, " " Tapezierer	" 25,76
3. " 1897, " " Lithographen	" 121,59
4. " 1897, " " "	" 105,03
1. " 1898, " " Fabrikarbeiter	" 406,77
Restbeträge für frühere Jahre, Verband der Konditoren	" 218,—
1. Quartal 1898, Verband der Zimmerer	" 588,96
3. " 1897, " " Handelshilfsarbeiter	" 84,—
1. " 1898, " " Stoffateure	" 48,—
1. " 1898, " " Bergolder	" 29,—
4. " 1897, " " Textilarbeiter	" 616,53

Alb. Rüste, Hamburg=Embsbüttel, Meißnerstr. 5, Haus 1, III.